

Es ist vollbracht

Johannes 19,1-42
Leitvers 19,30

Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: *Es ist vollbracht!*, und neigte das Haupt und verschied.

Lieber himmlischer Vater, danke, dass Du uns die Frühlingsbibelkonferenz schenkst, auf der wir das neue Leben in Christus ergreifen dürfen. Danke für Jesu Sieg am Kreuz „Es ist vollbracht!“, mit welchem er aus Liebe zu uns ein für alle Mal unsere Sünde gesühnt hat und das neue Leben für uns begann. Bitte segne diese Botschaft. In Jesu Namen. Amen.

Als ich auf das Programm dieser Konferenz geschaut habe, habe ich festgestellt, dass der Text dieser Botschaft der wichtigste der ganzen Konferenz ist. Die Tatsache des Kreuzestodes und des Siegeschreis Jesu „*Es ist vollbracht*“ ist so wichtig, weil Jesu Tod für unsere Sünde der Startpunkt unseres neuen Lebens ist. Es gibt viele Menschen, die sich jedes Jahr zu Neujahr gute Vorsätze machen. Aber sie können sie nicht halten und so werden die guten Vorsätze schon Mitte Januar über Bord geworfen. Viel schlimmer als schlechte Angewohnheiten ist jedoch die Sünde. Sie trennt uns von Gott und führt uns in die ewige Verdammnis. Niemand kann aus der eigenen Kraft die Sünde überwinden. Doch Jesus rief am Kreuz: „*Es ist vollbracht.*“ In dem Sieg Jesu sind wir Sieger über die Sünde und führen das neue Leben.

Teil I: Jesus trug unsere Sünde (1-18)

Die ganze Nacht über hatte der Hohepriester mit seinen Leuten Jesus verhört. Die Juden forderten von Pilatus, dass er Jesus getötet wird. Aber Pilatus fand keine Schuld an Jesus. Er sprach: „*Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm.*“ Trotzdem ließ Pilatus Jesus geißeln. Seine Soldaten flochten Jesus eine Dornenkrone, verspotteten ihn und schlugen ihm ins Gesicht.

Um den Juden zu gefallen, gab Pilatus schließlich nach und ließ Jesus, einen unschuldigen Menschen, kreuzigen. Verse 16b bis 18 sagen: „*Sie nahmen ihn aber und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.*“ Die Kreuzigung ist hier sehr nüchtern beschrieben, aber in der Tat wurde dafür lange Eisennägel durch die Hände und Füße Jesu getrieben. Diese verursachten unsägliche Schmerzen. Dann wurde das Kreuz aufgerichtet. Unter hohem Blutverlust fiel Jesus immer wieder in Ohnmacht. In Ohnmacht schreckte er jedoch wieder auf, weil er drohte zu ersticken. So starb Jesus einen qualvollen Tod der Erschöpfung. Dazu kam die Schande, dass er zwischen zwei Schwerverbrechern gekreuzigt wurde.

Warum tat Jesus all dies? (PAUSE) Normalerweise wehren sich die Menschen aufs heftigste, wenn sie einer Sache bezichtigt werden, die sie nicht getan haben. Aber

Jesus sagte zu alle dem nichts. Jesus war das Lamm Gottes. Das Bild des Lammes kommt schon im Alten Testament vor. Jesaja 53,7 sagt dazu: *„Als er gemartert war, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.“* Johannes der Täufer ruft in Johannes 1,29 aus: *„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“* Jesus ist das Lamm Gottes, welches all unsere Sünde trug. Jesus trug alle Schmerzen nicht, weil er gesündigt hatte, sondern er trug sie stellvertretend für uns, wie auch der Prophet Jesaja sagte: *„Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“* (Jesaja 53, 4.5)

Teil II: Jesus ist unser guter Hirte und verheißene Messias (19-27)

Schauen wir uns Verse 19 und 20 an: *„Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.“* Über dem Kreuz stand geschrieben: *„Jesus von Nazareth, der König der Juden“*.

Das Jesus, *Jesus von Nazareth* ist, bedeutet, dass Jesus unser guter Hirte ist. Jesus hätte im Reich Gottes bleiben können und die Schmerzen eines vergänglichen Lebens nicht tragen müssen. Aber er kam und lebte in Nazareth. Alle Menschen können zu diesem guten Hirten Jesus kommen.

Matthäus, der ein Zöllner war, erfuhr Jesus als seinen guten Hirten. Für sein selbstsüchtiges Ziel, unbedingt viel Geld zu verdienen, hatte er sein eigenes Volk verraten. Anders als erwartet, wurde er nicht glücklich, sondern ein einsamer, verachteter Mensch. Er konnte von selbst sein altes Leben nicht mehr verlassen. Doch er traf seinen guten Hirten Jesu, der ihn in seine Nachfolge rief. In der Gemeinschaft half Jesus ihm Buße über sein materialistisches Denken zu tun und schenkte ihm seine Gnade. Schließlich wurde er so in den Heiligen Matthäus verändert, der sogar das Matthäusevangelium schreiben durfte. Matthäus war wegen Jesu Hirtenliebe so bewegt, dass er in seinem Evangelium den Fokus auf das dienende Leben Jesu setzte.

Die Aufschrift, der *König der Juden*, bedeutet, dass Jesus der verheißene Messias ist. Der Messias erlöst uns von unserer Sünde.

Diese Aufschrift hing dort in den drei bekannten Weltsprachen. Dies bedeutet, dass Jesus Hirte und König für alle Menschen, aller Völker, aller Zeiten ist.

Teil III: Es ist vollbracht (28-42)

Während Jesus qualvoll sterbend am Kreuz hing, würferten die Soldaten unter ihm um seine Kleider. Jesus jedoch dachte an die Menschen unter dem Kreuz. Er sah seine Mutter mit Johannes. Verse 26 und 27a sagen: *„Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter.“*

Dann näherte sich der Tod Jesu. Jesus dürstete und er bekam einen Schwamm Essig. Dann lesen wir in Vers 30: *„Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!, und neigte das Haupt und verschied.“* Jesus tat seinen letzten Atemzug, indem er rief: *„Es ist vollbracht!“* Obwohl Jesus so bitter am Kreuz in großer Schmach starb, war sein Leben siegreich.

Die letzten Worte eines Menschen sind so bedeutsam, weil diese sein ganzes Leben zusammenfassen, wofür er gelebt hat und ob er seine Aufgabe erfüllt hat. Viele wünschen sich, dass sie doch noch einmal leben könnten. Obwohl sie Großes geleistet haben, bekennen sie im letzten Atemzug, dass ihr Leben irgendwie falsch war. Churchill, der Nazideutschland befreite, sagte beispielsweise: *„Welch ein Narr war ich.“* Interessanterweise sprachen große Religionsstifter fatalistische Worte. Konfuzius akzeptierte, dass er mit eigener Weisheit und Kraft hilflos vor der Macht des Todes stand und sprach: *„Der Weise geht dahin wie eine verwelkte Blume.“* Buddha soll gesagt haben: *„Der Frühling kommt immer wieder. Das Grün sprießt und grünt immer wieder. Aber wenn ein Mensch stirbt, kommt er niemals wieder.“* Doch im Kontrast dazu, rief Jesus: *„Es ist vollbracht!“* Was vollbrachte Jesus? Lasst uns darüber in zwei Aspekten nachdenken:

Erstens vollbrachte Jesus seine Mission. Er war dem Willen des Vaters gefolgt und war Gehorsam bis zum Tode. Er hätte zu jedem Zeitpunkt sich selbst rechtfertigen können und wäre freigesprochen worden. Er hätte auch vom Kreuz herabsteigen können und sich retten können. Aber er trug sein Kreuz bis zum Ende. Weil er so seine Mission erfüllte, konnte er sagen: *„Es ist vollbracht“*.

Zweitens vollbrachte Jesus unsere Erlösung von unserer Sünde. Manche Menschen denken, dass Sünde gegen Gott etwas Leichtes wäre und wir gedankenlos Gottes Gebote übertreten dürfen. In Deutschland übertreten besonders viele Menschen das erste Gebot, Gott allein zu ehren, indem sie sich selbst in den Mittelpunkt ihres Lebens stellen und sich so zum eigenen Götzen machen. Doch diese Sünde macht den Menschen keineswegs glücklich, sondern sie drückt wie eine gewaltige Last auf unser Leben und führt uns schließlich in den Tod. Im Alten Testament hatten die Juden ein kompliziertes Opfersystem von Tieren. Gott hatte ihnen gesagt, dass sie diese Tiere für ihre Sünde opfern sollten. Aber ihr Blut konnte ihre Sünde nur für einen gewissen Zeitraum sühnen. Für die Vergebung unserer Sünden benötigte es ein vollkommendes Opfer. Kein Mensch konnte dieses Opfer bringen und auch kein Tier konnte Opfer sein. Deshalb kam Gott selbst in der Gestalt seines Sohnes, um für unsere Sünde zu bezahlen. Er hat sein heiliges Blut am Kreuz restlos vergossen.

Dieses Blut wusch unsere Sünde völlig fort. Hebräer 9,12 sagt: *„Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“* So können auch wir sagen: *„Es ist vollbracht.“* Jesus hat alles für uns getan und wir sind frei. Das neue Leben beginnt für uns darin, dass Jesus für unsere Sünde bezahlt hat.

Wie können wir sicher sein, dass Jesus für unsere Sünde wirklich am Kreuz gestorben ist? Wie können wir sicher sein, dass dieser Bericht wahr ist? Johannes bezeugt in Vers 35: *„Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt.“* Aber nicht nur Johannes bezeugt dies, sondern er sagt, dass die Schrift durch den Kreuzestod Jesu erfüllt wurde. Als die Soldaten über Jesu Kleider das Los warfen, kommentiert Johannes in Vers 24b: *„So sollte die Schrift erfüllt werden, die da sagt (Psalm 22,19): „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.“ Das taten die Soldaten.“* Auch das Nehmen des Essigs war die Schrifterfüllung. Vers 28b sagt: *„...spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.“* Da die Verbrecher nicht über den Feiertag am Kreuz hängen sollten, wurden ihnen die Beine gebrochen, damit sie schneller starben. Aber als sie zu Jesus kamen, war er schon gestorben. Der Soldat stieß in seine Seite und Blut und Wasser kam heraus. So vergoss Jesus sein Blut bis zum Schluss und das Blut und Wasser belegen, dass Jesus tot war. Johannes erkennt darin jedoch wieder die Erfüllung der Schrift und schreibt in Vers 36 und 37: *„Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde (2. Mose 12,46): „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“ Und wiederum sagt die Schrift an einer anderen Stelle (Sacharja 12,10): Sie werden den sehen, den sie durchbohrt haben.““* Jesu Kommen und Tod wurden im Alten Testament über 300 Mal angekündigt. Wir sehen, dass dieses Ereignis kein zufälliges Ereignis war, sondern Gott erfüllte damit seine Verheißung. Er gab seinen Sohn für uns hin, um uns zu erlösen. Auf das Kreuz Jesu können wir unser neues Leben bauen.

Durch diese Botschaft haben wir erfahren, dass Christus für uns alles vollbracht hat. Diese letzten Worte Jesu sind der Siegeschrei, durch die unser neues Leben beginnt. Jesu Tod am Kreuz war kein Schicksal, sondern mit seinem Tod am Kreuz hat er den vollkommenen Preis für die Erlösung von unseren Sünden bezahlt. Möge Gott Euch helfen, diese Tatsache für Euer Leben anzunehmen und das neue Leben zu leben.

Lieber himmlischer Vater, danke, dass Jesus schon alles vollbracht hat und wir neues Leben haben. Erlaube jedem das neue Leben zu ergreifen. In Jesu Namen. Amen.